

Die Glocke Warendorf

vom 27.10.2022

Westpreußisches Landesmuseum

Polnische Kunst rückt in den Mittelpunkt

Von CHRISTOPH ACKFELD

Warendorf (gl). In einer neuen Sonderausstellung widmet sich das Westpreußische Landesmuseum der polnischen Kunst. Am Mittwochabend ist die Schau, die unter dem Titel „Glanzlichter. Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum“ steht, eröffnet worden.

Die Ausstellung basiert im Wesentlichen auf einer 2015 durch die Porta Polonica konzipierten Online-Ausstellung. Die Porta Polonica ist die digitale Dokumentationsstelle zur Kultur und Geschichte der Polen in Deutschland. In Warendorf wiederum sind die Werke im Original zu sehen, die das Kunstmuseum Bochum gesammelt hat.

„Bereits in den 1960er-Jahren legte das Kunstmuseum einen Sammlungsschwerpunkt auf die Kunst der früheren sogenannten Ostblockstaaten – in Zeiten des Kalten Krieges keine Selbstverständlichkeit“, heißt es in der Ankündigung für die Sonderausstellung, die bis zum 19. Februar zu sehen ist. Mehr als 100 Werke hat das Bochumer Haus mittlerweile in seinem Bestand.

Die 20 Künstler, deren Werke in Warendorf gezeigt werden, zählen nach Angaben des Landesmuseums zu den Protagonisten der jüngeren polnischen Kunstgeschichte. Ihre Werke seien in polnischen und internationalen Mu-

seen vertreten.

Kunst sei ein Mittel der Diplomatie und Versöhnung gewesen, sagt Museumsdirektorin Dr. Gisela Parak. Ein Werk von Tadeusz Kantor war zum Beispiel 1959 auf der Documenta in Kassel zu sehen. Überhaupt ist gerade die polnische Kunstszene nach dem Zweiten Weltkrieg durchaus spannend gewesen. Nach dem Tod Stalins trat die Stilrichtung des Sozialistischen Realismus schnell in den Hintergrund, die polnische Kunst erlebte eine Blütezeit. „Polnische Kunst war nicht so isoliert, wie man sich das hinter dem Eisernen Vorhang vorstellt“, sagt Jutta Fethke, Stellvertretende Museumsleiterin. Polen habe eine Sonderrolle gehabt.

Gezeigt wird im Westpreußischen Landesmuseum eine Auswahl verschiedener polnischer Künstler. Ergänzt wird die Sonderausstellung durch ein Begleitprogramm. Am Donnerstag, 10. November, spricht Kunsthistoriker Dr. Sepp Hiekisch-Picard aus Bochum über „Die Sammlung polnischer Kunst im Kunstmuseum Bochum“. Beginn ist um 18 Uhr. Am 9. Februar referiert Dr. Regina Wenninger unter dem Titel „Alle sind für Polen“ über die polnische Welle im westdeutschen Ausstellungsbetrieb der 1960er-Jahre. Jeweils donnerstags ab 17 Uhr gibt es am 3. November, 1. Dezember und 19. Januar Führungen mit Dr. Jacek Barski, Leiter der Porta Polonica.



Werben für einen Besuch der Sonderausstellung im Westpreußischen Landesmuseum in Warendorf: Museumsdirektorin Dr. Gisela Parak (links) und Jutta Fethke, Stellvertretende Leiterin. Gezeigt werden Werke polnischer Künstler, zum Beispiel eine Skulptur von Jerzy Beres.
Foto: Ackfeld